

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2016/17**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Sebastian Rappl
Studiengang an der FAU:	Medizintechnik
E-Mail:	sebastian.rappl@fau.de
Gastuniversität:	Universität Oulu
Gastland:	Finnland
Studiengang an der Gastuniversität:	Biomedical Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
Die Vorbereitung des Auslandsstudiums war sehr einfach, die Bewerbung war innerhalb weniger Wochen akzeptiert und generell war der Kontakt mit Frau Barnickel und Frau Juvani sehr angenehm und einfach.
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
Meine Anreise nach Oulu war leicht, der Flughafen Helsinki wird von beinahe jedem größeren deutschen Flughafen angeflogen. Ich hatte einen Mietwagen gemietet und über zwei Wochen den Süden und Osten des Landes entlang der Küste erkundet. Kommilitonen von mir sind entweder per Bahn, Bus oder Flugzeug angereist, wobei bei dem Flug eventuell eine Ankunft nachts vermieden werden sollte, da vom Flughafen aus keine Busse zwischen Mitternacht und sechs Uhr morgens gehen. Ein Taxi ist möglich, ist aber wesentlich teurer.
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
Ich habe mich direkt zum Bewerbungsbeginn bei PSOAS, der dortigen Abteilung für das studentische Wohnen, beworben. Dies hat sich im Nachhinein als richtige Entscheidung erwiesen, da einige Studenten aus Deutschland, die sich zwei Tage nach Beginn beworben haben, keine Wohnheimplätze mehr bekommen haben und daher auf deutlich teurere private Unterkünfte ausweichen mussten.
Das Wohnheim selbst war drei Gehminuten von der Universität entfernt. Die Unterkunft war in Ordnung, zwar recht alt aber nicht übermäßig schlecht.
Lediglich bei der Ausstattung der Zimmer muss man etwas Glück haben, da die Vorbewohner unterschiedlich viele/gute Sachen zurücklassen. Ich musste

beispielsweise Messer, Besteck, Tassen und Kaffeemaschine selbst kaufen, während andere ausreichend viel hatten. Auch war mein Zimmer nur mit dem Minimum ausgestattet, andere hatten zusätzliche Möbel etc.

Durch die Zimmerstruktur war allerdings ein sofortiges Kennenlernen der anderen Hausbewohner garantiert, was den Start sehr stark vereinfachte.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität
Das Studium war generell gut organisiert die Kommunikation mit den Dozenten war sehr einfach und lief reibungslos ab.
Man bekommt am Anfang in den Einführungsveranstaltungen komprimiert alle Infos, die man benötigt, um sich leicht zurecht zu finden und zu studieren.
Das Studium an sich ist deutlich mehr von Anwesenheit und ständiger Mitarbeit in Form von Assignments, Reports oder Hausaufgaben geprägt als man es von Deutschland gewohnt ist. Da ich recht viele Reisen geplant hatte, schien es anfangs ein problematisch zu sein. Mit höflichen Nachfragen war es aber auch nie ein Problem, gewisse Aufgaben entweder vor- oder nachzubereiten, die Dozenten waren da sehr kulant in diesem Bezug. Auch gegen Ende des Semesters war es kein Problem, mehrere Klausuren nach vorne zu verschieben und einen Einzeltermin zu bekommen.
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
Die Betreuung war generell gut, aber da ich keine Fragen bzw. Probleme hatte, kann ich dazu nichts berichten.
6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
Die Universität ist von der Optik her nicht unbedingt die schönste, jedoch ist die Ausstattung gut, vor allem die Bib und die Tellus Innovation Area waren immer rege besucht. Einziges Manko sind die Öffnungszeiten der Bib/Uni. Die Bibliothek schließt täglich um sieben, freitags um sechs, Sonntag ist sie ganz geschlossen. Wäre verkraftbar, wenn wenigstens die anderen Räume zur Verfügung stehen würden, jedoch wird auch die Uni und einige Türen innerhalb der Uni um sieben geschlossen, so dass man, sollte man später lernen wollen, entweder warten muss, bis jemand gerade die Uni verlässt und man durch die Tür kann, oder man heimgeht.
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
Oulu ist eine nette Kleinstadt, sehr ähnlich zu Erlangen. Sehenswert sind vor allem Koitelinkoski, eine Flussgabelung mit Grillplätzen und die Innenstadt. Discgolf, Golf mit Frisbees ist ein extrem unterhaltsamer Ausgleich zum Uni-Alltag. In Oulu gibt es fünf Parks, wobei der Meri-Toppila DiscGolfPark und Hiironen DiscGolfPark die schönsten sind.
Das Unisport Angebot ist gut, jedoch sind viele Aktivitäten nachmittags, wenige Kurse werden abends angeboten. Die Kletterhalle im Stadtteil Toppila ist sehr gut ausgestattet und die Preise sind fair.
8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)
Finnische Supermärkte sind ein wenig teurer als in Deutschland, jedoch top ausgestattet und sehr lange geöffnet. Lidl ist am billigsten, hier findet man fast schon deutsche Preise.

Das Nachtleben ist nicht gerade erschwinglich, Bier kostet in der Kneipe/Club um die 5,50. Es werden daher sehr häufig Wohnheimsparties organisiert, sie sind immer gut besucht.

Die ESN Trips sind gut organisiert, jedoch lohnt es sich, die Aktivitäten, die man zubuchen kann, selbst zu organisieren, hier kann man viel Geld sparen. (Beispiel: in St.Petersburg, Besichtigung von Catherine's Palace: ESN: 25€; selbst organisiert: ~2€ Bus, Eintritt + Audioguide 8€)

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die 5 Monate in Finnland waren sehr interessant, man trifft sehr viele neue Freunde und die Natur Skandinaviens in Kombination mit den Polarlichtern ist einfach beeindruckend.

Absolute Empfehlung ist der ESN Trip Pirates of the Baltic Seas, unbedingt mitfahren.

Die viele Dunkelheit ist nicht unbedingt das schönste, aber wenn man aus dem Haus geht, die wenigen Sonnenstunden genießt und unter Menschen geht, merkt man den Unterschied zu Deutschland in der Tageslänge gar nicht mal so stark.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Claudia Barnickel, Koordinatorin in Erlangen

Maritta Juvani, Koordinatorin in Oulu